

Wir gratulieren

Unsere Termine

Sonntag 01. Januar - Neujahr – 10.30 Uhr
Hochfest der Gottesmutter Maria

Freitag 06. Januar – 19.00 Uhr
Hochfest Erscheinung des Herrn

Sonntag 08. Januar - 08.30 Uhr Hl. Messe
Fest Taufe des Herrn
Abschluß Sternsingeraktion

Mittwoch 11. Januar – 15.00 Uhr
Hl. Messe in Altenheim „Am Wasserturm“

Montag 16. Januar – 19.30 Uhr
Kolping - Jahreshauptversammlung

Mittwoch 18. Januar – 14.30 Uhr
Hl. Messe u. Seniorennachmittag

Mittwoch 25. Januar – 08.30
Hl. Messe u. Senfeimerfrühstück

Verstorbene im Jahr 2016:

Eschrich Adelheid,	geb. 15.10.1927
Müller Gerhard,	geb. 13.07.1940
Wasserka Paul,	geb. 03.10.1923
Schlegel Gerda,	geb. 16.04.1924
Dr. Hoyer Walter,	geb. 12.12.1944
Mundry Lucie,	geb. 11.11.1925
Otte Andresa,	geb. 11.11.1967

„Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen !“

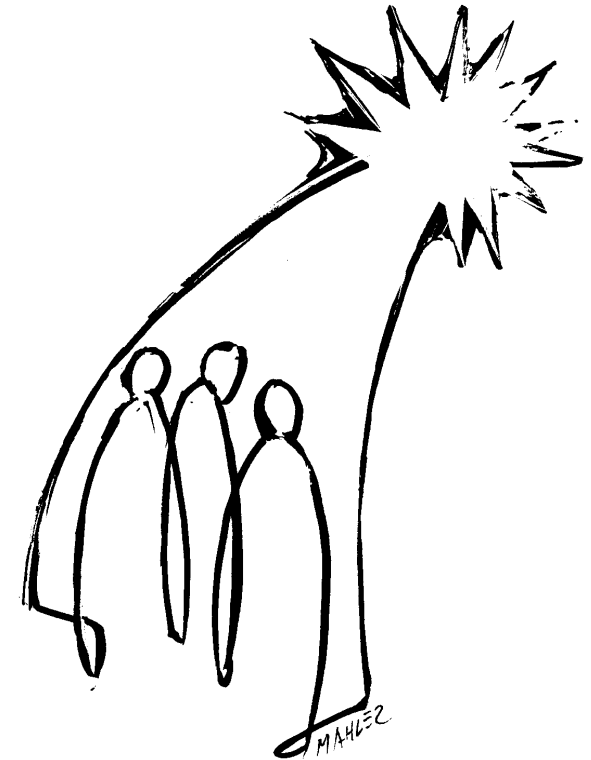
Januar

Braun Lidia	02.01.1938
Kirzel Markus	06.01.1945
Tautz Norbert	07.01.1946
Kuhn Marianne	08.01.1944
Burbach Raissa	10.01.1933
Winter Anna	10.01.1936
Fischer Johanna	12.01.1921
Facius Günter	13.01.1942
Werner Dieter	13.01.1943
Fritzsche Cäcilia	14.01.1930
Uhlen Werner	15.01.1943
Görg Hans	17.01.1942
Lordieck Elisabeth	18.01.1932
Kuhn Ludwig	20.01.1934
Bock Christiane	21.01.1940
Bahr Arnold	23.01.1939
Gaffron Josef	29.01.1938
Pobucky Heinz	29.01.1939
Uhlen Hannelore	29.01.1945
Sohnleitner Friedrich	30.01.1927

Hinweis: Sonn- und Feiertagmessen In Limbach - Oberfrohna

01.01.	10.30 Uhr
06.01. Heilige Drei Könige	17.00 Uhr
08.01.	08.30 Uhr
15.01.	10.30 Uhr
22.01.	08.30 Uhr
29.01	10.30 Uhr

St. Marien **Januar 2017**



Die drei Weisen
lehren uns,
dass es oft Umwege sind,
die uns ans Ziel führen.

P. Slawomir Niemczewski, SDB

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr
Waldenburger Str. 16b
09212 Limbach-Oberfrohna Tel. : 0 37 22 / 88 215

Epiphanie

Dass das griechische Wort „Epiphanie“ im kirchlichen Bereich auf Deutsch mit „Erscheinung des Herrn“ wiedergegeben wird, ist bekannt. Ursprünglich meint „Epiphanie“ die Erscheinung einer Gottheit oder den Einzug eines als Gott verehrten Herrschers in einer Stadt, wo er als „Retter“ gefeiert wird. Als Hochfest im Weihnachtsfestkreis erinnert uns „Epiphanie“ daran, dass die Feier der Menschwerdung ein Ereignis ist, das weit über die Szene der Geburt des Gotteskindes im Stall von Bethlehem hinausgeht. „Epiphanie“ stellt also eine wichtige Ergänzung zu der in unserer Frömmigkeit vorherrschenden Konzentration auf die Krippe dar. Ebenso erinnert uns das griechische Wort daran, dass auch das Drei-Königs-Brauchstum und die Sternsingeraktion nur einen kleinen Ausschnitt aus der Botschaft von der Menschwerdung Gottes zum Ausdruck bringen.

Wer dem Geheimnis der Epiphanie weiter nachspüren will, findet in dem Text, der am Weihnachtstag in der Messe „Am Tag“ und am 2. Sonntag nach Weihnachten als Evangelium gelesen wird, Auskunft. Da wird der so genannte Johannes-Prolog vorgetragen: „Im Anfang war das Wort (griechisch: der Logos), und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. ... Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen. ... Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. ... Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.“

Eduard Nagel

Gedanken zum Evangelium

6. Januar

Erscheinung des Herrn, _Drei Könige Fest
Mt 2,1-12; Die Angst der Mächtigen

Man kann es sich wirklich gut vorstellen, welchen Schrecken die Nachricht von einem neugeborenen Königssohn bei König Herodes ausgelöst hat. Es ist die Angst aller Mächtigen, dass eines Tages einer kommen wird, der ihnen ihren Thron, ihren Sessel streitig macht. Im Lauf der Geschichte haben mächtige Männer und Frauen alle möglichen Enttarnungs-, Informations- ja sogar Vernichtungsstrategien erdacht und ausgeführt um ihre Macht zu sichern. Letztlich hat es den wenigsten genutzt. Früher oder später muss auch der Mächtigste seinen Platz einem/r anderen räumen.

8. Januar

Taufe des Herrn

Mt 3,13-17; Jesus, der Tiefstapler oder Wer sich selbst erniedrigt

Wie an vielen anderen Stellen im Evangelium, so wird auch hier deutlich, dass Jesus das, was er lehrt, selbst lebt. „Wer sich selbst erniedrigt“ Genau das tut Jesus: Er, der Sohn Gottes, der Messias, der Rabbi steigt in den Jordan hinab, so wie alle anderen, die sich taufen lassen wollen. Er will keine Ausnahme sein, beansprucht keine Sonderrolle. Jesus beugt sein Haupt vor Johannes und lässt sich von ihm taufen. Ein Beispiel für uns?

15. Januar

2. Sonntag im Jahreskreis

Joh 1,29-34; Lamm Gottes

Die Menschen für die das Johannes-Evangelium geschrieben wurde, hatten einen viel direkteren Zugang zu diesem Bildwort als wir heutigen Menschen. Der Beruf des Hirten war noch weit verbreitet und Lämmer konnte man jeden Tag in seiner näheren Umgebung sehen. Aus dem sie umgebenden Judentum war ihnen das Lamm als Opfertier bekannt: Zum Passahfest z.B. wurde ein einjähriges fehlerloses Lamm Gott dargebracht. Auf diesem Hintergrund vereinigt der Evangelist Johannes seine ganze Theologie von der Erlösungstat Jesu – seine Eschatologie – in dem Bild vom Lamm Gottes.

22. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis

Mt 4,12-23; Mit Jesus beginnt das Reich Gottes

Nachfolge, Verkündigung und Nächstenliebe: das sind drei Säulen, aus denen christliches Gemeindeleben, ja christliches Leben überhaupt bestehen sollte. Jesus zeigt es uns im Evangelium immer wieder:

1. Wir können nicht allein Christen sein. Wir brauchen eine Gemeinschaft.
2. Wir sollen die Frohe Botschaft weitersagen und
3. Wie Jesus sollen wir Gottes heilmachende Nähe zu den Menschen bringen.

Unfall

In der Autowerkstatt sagt der Kunde kleinlaut: „Ich bin heute gegen einen Baum gefahren!“ – Nachdem sich der Meister den Wagen angesehen hatte, fragte er: „Wie oft?“